



## **Newsletter Regina Jäck**

**Wahlkreisabgeordnete  
für Bramfeld, Farmsen-Berne und Steilshoop**

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit herzlichen Grüßen übersende ich Ihnen meinen aktuellen Newsletter, in dem ich Ihnen von meiner Arbeit in der Bürgerschaft und im Wahlkreis berichte. In dieser Legislaturperiode bin ich Mitglied im Sozialausschuss, im Gleichstellungsausschuss und im Haushaltsausschuss. Im Kulturausschuss bin ich ständige Vertreterin.

In dieser Woche wurden die ersten Abstimmungsunterlagen für das Olympiareferendum am 31. Mai versendet, aus diesem Anlass haben wir in der Hamburgischen Bürgerschaft über die Chancen für Hamburg durch eine Bewerbung für die Olympischen Spiele debattiert.

Hamburg verdient Olympische und Paralympische Spiele, auf die unsere ganze Stadt gemeinsam hinarbeitet, die uns spürbar voranbringen und den Blick der Welt auf unsere weltoffene Stadt richten. Wir setzen auf eine ehrliche Debatte und darauf, diese große Chance für Hamburg entschlossen zu nutzen. Daher sollten wir aus Verantwortung für unsere Stadt diese Chance ergreifen und beim Referendum mit Ja stimmen.

Herzliche Grüße

Regina Jäck

### Stammtisch Olympia beim SC Condor am 3. Mai

Wir laden ein zum sportlichen Info-Endspurt zum Referendum am 31. Mai 2026 mit Finanzsenator Dr. Andreas Dressel und den Bürgerschaftsabgeordneten Jessica Hennig, Tom Hinzmann, Regina Jäck und Cem Berk.  
Am 3. Mai 2026, 11 - 13 Uhr in der Vereinsgaststätte des SC Condor, Berner Heerweg 188, 22159 Hamburg.

### Nächste Sitzung der Bürgerschaft am 6. Mai

Unter der Seite [Livestream - Hamburgische Bürgerschaft](#) kann die Sitzung am Sitzungstag live verfolgt werden.

Für gehörlose Menschen gibt es eine Übertragung in Gebärdensprache.

### Infostand in Bramfeld am 8. Mai

Am Freitag, den 8. Mai stehen wir von 10-12 mit unserem Infostand auf dem Bramfelder Marktplatz und freuen uns auf die Themen und Fragen der Bramfelderinnen und Bramfelder.

# Aktuelle Stunde zu Olympia: Spiele bringen Aufbruch, Begeisterung

# und Zukunftsperspektiven für Hamburg

In der Hamburgischen Bürgerschaft haben wir am Mittwoch in der Aktuellen Stunde über die mögliche Bewerbung Hamburgs für die Olympischen und Paralympischen Spiele debattiert. Anlass ist der Versand der Abstimmungsunterlagen und der Beginn der Abstimmungsphase des Referendums. Unsere Fraktion hat das Thema unter dem Titel „Klares Votum für Olympische und Paralympische Spiele in NRW und Kiel: Auch wir in Hamburg sollten diese große Chance jetzt nutzen und die Zukunft unserer Stadt erfolgreich gestalten“ angemeldet.

Dazu Dirk Kienscherf, unser Fraktionsvorsitzender: „München hat sich mit großer Mehrheit für die Spiele ausgesprochen, am vergangenen Wochenende auch NRW und ebenso unsere Mitbewerberstadt Kiel. Überall dort zeigen die Menschen eine große Begeisterung für Olympia in ihrer Region. Diese positive Grundhaltung steht auch Hamburg gut zu Gesicht.

Wer sich an das Sommermärchen 2006 erinnert, denkt an eine positive Stimmung, an ein Fest der Völkerverständigung und an emotionale Momente mitten in unserer Stadt. Genau das kann sich mit Olympia in Hamburg wiederholen. Es geht aber nicht nur um die Wochen der Spiele, sondern vor allem auch um die Zeit davor und danach.

Olympia ermöglicht uns zusätzliche Investitionen in Sport, Mobilität und Infrastruktur, die wir in diesem Umfang und in dieser Geschwindigkeit sonst nicht realisieren könnten. Der Bund wird sich daran maßgeblich beteiligen. Diese Mittel stehen Hamburg nur im Falle einer Bewerbung zur Verfügung und lassen sich, anders als von der Linken behauptet, nicht für andere Projekte einplanen. Diese Chance haben auch die anderen Bewerberstädte erkannt.

Hamburg verdient Olympische und Paralympische Spiele, auf die unsere ganze Stadt gemeinsam hinarbeitet, die uns spürbar voranbringen und den Blick der Welt auf unsere weltoffene Stadt richten. Wir setzen auf eine ehrliche Debatte und darauf, diese große Chance für Hamburg entschlossen zu nutzen. Daher sollten wir aus Verantwortung für unsere Stadt diese Chance ergreifen und beim Referendum mit Ja stimmen.“

Dazu Juliane Timmermann, unsere sportpolitische Sprecherin und stellvertretende Fraktionsvorsitzende: „Olympische und Paralympische Spiele sind weit mehr als ein Sportereignis. Sie sind das größte Sportfest der Welt und ein Jahrhundertereignis für unsere Stadt. Die Spiele schaffen Bilder und Emotionen, die weit über den Moment hinauswirken und Generationen prägen. Solide und nachhaltig geplant werden die Spiele unsere Stadt bereichern.

Gleichzeitig entsteht eine ganze Generation junger Hamburger:innen, die auf die Spiele hinfiebert und den olympischen Gedanken für sich entdeckt. Hamburg ist eine weltoffene Stadt. Genau hier können Olympische und Paralympische Spiele zu einem Fest der Völkerverständigung und des Sports werden.“

---

# Die Sportmilliarde kommt: Erste Projekte wurden am 22. April im Bundestag bewilligt

Hamburg erhält fast sieben Millionen Euro aus Bundesmitteln für die Sanierung von Sportstätten. Das hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags beschlossen. Insgesamt neun Sportanlagen im gesamten Hamburger Stadtgebiet profitieren von der Förderung durch den Bund.

Ich freue mich sehr, dass zwei Vereine aus meinem Wahlkreis unter den ersten geförderten Projekten sind: Der SC Condor erhält rund 1,57 Millionen Euro für den Umbau der Umkleidekabinen. 769.500,00 EUR fließen in die Sanierung und Erweiterung der Sportanlage Barmwisch in Bramfeld.

Mit diesen Geldern kann mit noch mehr Schlagkraft in die Sportanlagen unserer Stadt investiert werden, das sind gute Nachrichten für Hamburg und seine Sportvereine.

Gefördert werden vor allem Projekte zur energetischen Sanierung. Knapp die Hälfte der anfallenden Modernisierungskosten wird vom Bund übernommen. Das Geld dafür stammt aus der sogenannten Sportmilliarde und ist Teil des Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität.

---

## Veranstaltungen im Wahlkreis zu Olympia



Am 14. April war ich zu Gast beim Sozialverband Deutschland und habe dort einen Vortrag zur Olympiabewerbung von Hamburg gehalten und hatte eine angeregte Diskussion zum Ja beim Referendum. Auf dem Foto: Jutta Haake, Frau Lange Leitung für Bramfeld/Farmsen und Herr Haake.



Zwei Tage später auf der Veranstaltung der SPD-Wahlkreisabgeordneten beim Bramfelder Sportverein haben der Olympia-Koordinator Steffen Rülke und die Paratriathletin Neele Ludwig über die Chancen von Olympia für Hamburg berichtet.

---

## **Zukunft vom Zentrum Steilshoop gesichert - Wandsbek-Koalition sieht darin auch Chancen für die Gegenwart**



Genau wie die Wandsbek-Koalition nehme ich auch sehr erfreut zur Kenntnis, dass die vertraglichen Vereinbarungen zwischen Land, Bezirk und Eigentümer des Steilshooper Einkaufszentrums erfolgreich abgeschlossen wurden. Dies, so die Koalition, ist der wichtigste Schritt, um alle mit den weiteren Entwicklungen einhergehenden Einzelmaßnahmen nunmehr in Angriff zu nehmen und rechtssicher auf den Weg zu bringen. Nicht nur für die Zukunft, auch für die Gegenwart sieht die Koalition aus SPD, Grünen und FDP endlich eine verlässliche Grundlage auch für die Verbesserung der aktuellen Probleme im Stadtteil, darunter nicht zuletzt die ärztliche Versorgung.

Marc Buttler, Vorsitzender der Wandsbeker SPD-Fraktion: „Die unterzeichnete Vereinbarung ist ein wichtiger erster Schritt für die künftige Entwicklung von Steilshoop. Jetzt kommt Bewegung in die Sanierung des Einkaufszentrums und auch eine Lösung für aktuelle Probleme im Stadtteil wie die Ärzteversorgung und der Standort der Apotheke kann jetzt besser gefunden werden. Das ist eine gute Nachricht für alle Steilshooperinnen und Steilshooper.“

---

## Villa Erlenbusch: Eine Villa mit Geschichte

Der Erlenbusch ist eng verbunden mit dem Namen Hilde Wulff. Die außergewöhnliche Pädagogin gründete die Einrichtung in den 1930er-Jahren und leitete sie bis 1964. Seitdem gehört der Erlenbusch zur Martha Stiftung.

Seit mehr als 85 Jahren haben am Erlenbusch Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen und Rund-um-die-Uhr-Assistenz ein Zuhause. Es gibt 40 Plätze für Kinder und Jugendliche sowie 31 für Erwachsene. Das Angebot wurde stetig erweitert, zuletzt mit dem Teilhabe-Haus Klosterwisch, das 2019 eröffnet wurde.

Das Herz des Erlenbusch ist bis heute die Klöpffer'sche Villa in Hamburg-Volksdorf. Hilde Wulff begann dort Mitte der 1930er-Jahre die Arbeit, also in der NS-Zeit mit ihren besonderen Gefahren für Menschen mit Behinderungen. Erfahren Sie mehr über die kluge und mutige Gründerin und wie sie die Kinder sicher durch diese Zeit brachte – ein prägendes Vermächtnis. [\*\*Geschichte des Erlenbusch\*\*](#)



Tiefgründiges Gespräch am 13. April mit Susanne Okroy, der aktuellen Leiterin des Erlensbusch zur Gesundheitsversorgung von Kindern mit schweren Behinderungen, Eingliederungshilfe und Themen der Einrichtung.

---

# Stolperstein wird am 25. April in Farmsen verlegt

Am Samstag, den 25.04.2026, um 15:00 Uhr, wird in Farmsen ein Stolperstein für Hermann Saalfeld eingeweiht. Der Stein wird vor dem Eingang zum Schrebergartenverein Moorschreber an der Bushaltestelle Tegelweg verlegt.

Hermann Saalfeld (22.11.1900 – 03.01.1949) war das fünfte von acht Kindern eines Vaters jüdischer Abstammung und gelernter Maschinenbauer. Von 1918 bis 1933 sowie ab 1945 gehörte er der SPD an, war viele Jahre Ortsvereinsvorsitzender der SPD Farmsen und engagierte sich ab 1924 im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Zwischen 1933 und 1939 wurde er aus politischen Gründen mehrfach verhaftet und entlassen. 1940 wurde bei ihm eine Lungentuberkulose diagnostiziert, die vermutlich auf die Haft zurückzuführen war – eine Krankheit, die ihn bis zu seinem Tod 1949 begleitete. Trotz gesundheitlicher Einschränkungen setzte er sich nach Kriegsende für den Wiederaufbau der SPD ein. Er wurde Distriktvorsitzender in Farmsen und war als Kreis- und Landesdelegierter aktiv.

Zu seinem Gedenken wird ein Stolperstein verlegt, der am 25.04. um 15:00 Uhr eingeweiht wird. Es werden Holger Martens (stellvertretender Bundesvorsitzender des Arbeitskreises ehemaliger verfolgter und inhaftierter Sozialdemokrat:innen) sowie weitere Redner:innen sprechen.

Im Anschluss lädt Tom Hinzmann zu einer kleinen Nachsitzung mit Kaffee und Kuchen in das Bürgerbüro im Mahlhaus 1a (ca. 800 m entfernt) ein.

Die Veranstaltung ist öffentlich – alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der Einweihung teilzunehmen und Hermann Saalfelds Leben und Wirken zu ehren.

---

## Hamburger Inklusionspreis 2026 - Bewerbungszeit läuft

Seit dem 8. April ist die Ausschreibung für den Hamburger Inklusionspreis 2026 eröffnet. Mit diesem Preis werden Unternehmen, Institutionen, Organisationen und betriebliche Interessenvertretungen aus Hamburg ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise für die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen engagieren. Gewürdigt

werden sowohl bewährte Maßnahmen als auch innovative Ansätze, die die berufliche Teilhabe auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt stärken, bestehende Arbeitsverhältnisse sichern und neue inklusive Arbeitsbereiche schaffen.

Vielleicht gehört auch Ihr Unternehmen dazu? Oder kennen Sie einen Betrieb, der für sein besonderes Engagement ausgezeichnet werden sollte?

Dann nutzen Sie die Gelegenheit und bewerben Sie sich oder schlagen Sie geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vor.

**Der Bewerbungszeitraum läuft vom 8. April bis zum 28. August 2026.**

Die feierliche Preisverleihung findet am 9. Dezember 2026 im Hamburger Rathaus im Rahmen eines Senatsempfangs statt.

Alle Informationen zur Ausschreibung, zu den Teilnahmevoraussetzungen sowie den Bewerbungsbogen finden Sie im Anhang und auf unserer Homepage: [Hamburger Inklusionspreis 2026: Jetzt bewerben und Engagement sichtbar machen! - hamburg.de](https://www.hamburg.de/inklusionspreis-2026)

Lassen Sie uns gemeinsam die vielen guten Beispiele inklusiver Arbeitsplätze sichtbar machen und würdigen!

Bei Rückfragen wenden Sie sich gern an unsere Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 42863-5725 oder per Mail an [inklusionsbuero@bwfg.hamburg.de](mailto:inklusionsbuero@bwfg.hamburg.de)

---

## **„Sektorale Bebauungspläne“: Wandsbek setzt auf neues Instrument für mehr bezahlbaren Wohnraum**

Die Schaffung und Sicherung von bezahlbarem Wohnraum zählt zu den größten Herausforderungen für Hamburg. Ein Planungsinstrument für die Stadtentwicklung, um diesem Bedarf gezielt zu begegnen, sind sogenannte „sektorale Bebauungspläne“ zur Wohnraumversorgung nach Baugesetzbuch. Diese durch das Baulandmobilisierungsgesetz

eingeführten Pläne ermöglichen es Gemeinden, Bebauungspläne aufzustellen, die sich – das ist das Besondere – ausschließlich auf die Wohnraumversorgung konzentrieren. Das erlaubt eine schnelle und zielgerichtete Reaktion auf den akuten Wohnraumbedarf. Die Anwendung dieses Instruments ist gesetzlich befristet: Das Verfahren zur Aufstellung eines sektoralen Bebauungsplans muss spätestens bis zum 31. Dezember 2024 eingeleitet und bis spätestens 31. Dezember 2026 abgeschlossen sein.

Die Wandsbek-Koalition nutzt dieses Planungsinstrument an zwei Standorten: In der Sitzung der Bezirksversammlung am 9. April wurden die entsprechenden Feststellungsbeschlüsse für die Bebauungspläne „Bramfeld 74“ (Haidlandsring) und „Jenfeld 30“ (Elfsaal) gefasst. Damit wird ein wichtiger Beitrag geleistet, um den Wohnungsmarkt im Bezirk zu entlasten und mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Konkret geplant ist:

**Bramfeld 74 (Haidlandsring):** Hier ermöglicht der neue sektorale Bebauungsplan der Baugenossenschaft Dennerstraße-Selbsthilfe e.G. die Schaffung von rund 225 zusätzlichen Wohneinheiten durch Nachverdichtung im Bestand. Der Fokus liegt auf bezahlbarem Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten mit mindestens 35 % öffentlich geförderter Wohnungsbau

**Jenfeld 30 (Elfsaal):** Im Bereich Elfsaal werden durch die SAGA rund 300 neue Wohneinheiten entstehen. Die neuen Gebäude ersetzen die bestehenden rund 120 Wohnungen aus den Jahren 1958–1962 und bieten künftig verbesserten Lärmschutz sowie moderne Wohnstandards und zugleich wird die Aufenthaltsqualität im Plangebiet gewahrt. Mindestens 50 % der Wohneinheiten sollen als öffentlich geförderter Wohnungsbau errichtet werden.

Insgesamt können so rund 500 neue Wohneinheiten entstehen, davon etwa 350 zusätzliche Wohnungen. Beide Planverfahren werden von der Bezirksverwaltung vorangetrieben und sollen bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Damit setzt die Wandsbeker Koalition ein zentrales Ziel des Koalitionsvertrags um und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer sozialen und nachhaltigen Stadtentwicklung.

Xavier Wasner, Fachsprecher Stadtplanung der SPD-Fraktion Wandsbek: „Mit sektoralen Bebauungsplänen ist es möglich, schnell und fokussiert auf die Wohnraumbedarfe der Stadt zu reagieren, ohne dass ein umfassender Bebauungsplan erstellt werden muss. Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam mit der Bezirksverwaltung jetzt gleich an zwei Stellen im Bezirk mit diesem städtebaulichen Instrument für über 500 neue Wohnungen sorgen können. Die Bebauungspläne Bramfeld 74 und Jenfeld 30 sorgen durch Nachverdichtung im Bestand für mehr bezahlbaren Wohnraum. Wir setzen damit ein zentrales Ziel unseres Koalitionsvertrages um und sorgen für mehr bezahlbaren Wohnraum in unserem Bezirk.“

---

# Vergünstigungen für Reisende: Rot-Grün will nachhaltigen Tourismus belohnen

Für Reisende soll es sich künftig auszahlen, ihren Urlaub in Hamburg möglichst nachhaltig zu gestalten. In einem gemeinsamen Antrag setzen sich SPD und Grüne für die Prüfung eines Belohnungssystems nach Kopenhagener Vorbild ein: Reisende, die umweltfreundlich anreisen und auf mehr Nachhaltigkeit während ihres Urlaubs setzen, erhalten in einem solchen „HamburgPay“-Modell Vergünstigungen, etwa für Hamburger Museen oder Restaurants (siehe Anlage). Über den rot-grünen Antrag entscheidet die Hamburgische Bürgerschaft in ihrer Sitzung am 22. April.

Dazu Arne Platzbecker, unser tourismuspolitischer Sprecher: „In Berlin sollen Tourist:innen für Gutscheine Müll sammeln – das ist vielleicht ein bisschen viel verlangt. Aber die Idee dahinter ist richtig: Wer im Urlaub nachhaltiger unterwegs ist, sollte davon auch profitieren und am Ende haben wir alle etwas davon.“

Viele Menschen wollen umweltbewusst reisen, am Ende entscheidet aber oft der Preis. Genau hier setzen wir an und schaffen gezielte Anreize, die nachhaltige Entscheidungen erleichtern.

Ein Modell wie HamburgPay kann dazu beitragen, klimafreundliche Anreise, nachhaltige Mobilität vor Ort und bewussten Konsum stärker zu fördern. Gleichzeitig profitieren auch Kultur, Gastronomie und Tourismuswirtschaft, weil neue Zielgruppen angesprochen und Aufenthalte verlängert werden können. Wichtig ist, dass ein solches System einfach, digital und praxistauglich umgesetzt wird und sich gut in bestehende Angebote integriert.“

---

## Mehr Orientierung für barrierefreien Kulturgenuss

# kulturperlen.hamburg bündeln

## Informationen zu Hamburgs Kulturorten

**Menschen mit Behinderungen fehlen vor dem Besuch einer Kulturveranstaltung oft verlässliche Informationen zur Barrierefreiheit vor Ort - von baulichen Gegebenheiten bis zu Angeboten wie Audiodeskription oder Leichter Sprache. Die Plattform kulturperlen.hamburg schafft hier Abhilfe. Sie bietet einen zentralen Überblick über die Zugänglichkeit von Kultureinrichtungen in Hamburg. Die Informationen werden mithilfe einer standardisierten Checkliste direkt vor Ort erhoben und systematisch aufbereitet. Gleichzeitig bekommen die Kulturstätten detaillierte Informationen ihrer konkreten Bedingungen zur Barrierefreiheit und die Beratung, wie auch kleine Maßnahmen für Verbesserungen sorgen.**

Bereits rund 120 Kulturorte - darunter Museen, Theater und Kinos - sind Teil der Website. Mit der neuen Rubrik „Junge Perlen“ erweitert die Plattform ihr Angebot um gezielt ausgewählte Kulturangebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

Die Bestandsaufnahmen leisten dabei mehr als reine Information: Sie tragen dazu bei, in den Kultureinrichtungen das Bewusstsein für unterschiedliche Bedarfe zu schärfen und das Recht auf kulturelle Teilhabe zu stärken.

„Wir wünschen uns Angaben zur Barrierefreiheit für alle Kulturorte“, sagt **Projektmitarbeiterin Kerstin Hagemann**, „auch wenn sie nicht auf den ersten Blick optimal sind. So kann jede Person entscheiden, ob sie klarkommt.“

Die Behörde für Kultur und Medien und die Behörde für Wirtschaft, Arbeit und Innovation fördern in diesem Jahr den Ausbau der KulturPerlen mit jeweils 20.000 Euro.

**Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien:** „Kulturelle Teilhabe darf keine Frage der Zugänglichkeit sein. Mit kulturperlen.hamburg schafft der Verein Orte für Alle mehr Transparenz und ermöglicht Menschen mit Behinderungen, selbstbestimmt am kulturellen Leben in Hamburg teilzuhaben. Es ist gut, dass schon so viele Einrichtungen auf der Seite über die Barrierefreiheit vor Ort informieren und hoffe, dass noch viele diesem Beispiel folgen. Nur gemeinsam können wir Hamburgs Kultur für alle öffnen.“

**Dr. Melanie Leonhard, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Innovation:** „Die kulturperlen.hamburg helfen, damit Kultur für alle zugänglich ist. Sie geben klare Orientierung, machen Barrierefreiheit sichtbar und geben Menschen die Sicherheit, Kultur selbstbestimmt zu erleben. Gleichzeitig setzen sie Impulse für die Häuser: Oft sind es schon kleine Veränderungen, die große Wirkung entfalten. So wird aus Transparenz konkrete Teilhabe - und so Kultur für ganz Hamburg.“

Die KulturPerlen Hamburg sind ein Projekt von Orte für Alle e. V.. Ein weiteres Vorhaben ist ein offenes Wiki zur Barrierefreiheit. Es macht vorhandenes Wissen zugänglich und lädt Akteur:innen aus Kultur und Gesellschaft zur Mitwirkung ein.

Weitere Informationen unter: [www.kulturperlen.hamburg](http://www.kulturperlen.hamburg)

---

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Abgeordnetenbüro  
Regina Jäck  
Neusurenland 107  
22159 Hamburg  
Deutschland

040-74214997